

# DEUTSCHE ADRIA-ZEITUNG

TRIEST, Freitag 4. Februar 1944

Verlag und Schriftleitung: Triest, Piazza Goldoni 1. Fernspr. Triest und auswärt. It., Gesprächs-Netz (Telve) Nr. 90829 u. 90808; für auswärt. deutsche Gespräche über Militär-Netz Nr. 210, Berliner Schriftleit., Berlin W 35, Poststr. 63, Ruf 21-93-63, Bankkonto: Sparkasse d. Stadt Triest, Postcheckkonto: Dresdner Bank, Berlin Nr. 800 mit Angabe: «für Deutsche Adria-Zeitung, Triest». Z. Zt. ist Preisliste I v. 1./14 gültig.

Die «Deutsche Adria-Zeitung» erscheint täglich morgens, auch Sonntags. Bezugspreis: In Italien monatlich Lire 23,-, im Reich monatlich RM 2,- zuzüglich RM 0,42 Zustellgebühr. Bestellungen aus Italien an den Verlag, Bestellungen aus Italien an den Postverlagstag Klagenfurt 2. Zuschriften aus dem Reich und von Wehrmacht- und Einsatzdienststellen müssen mit dem Leitvermerk: «Durch Deutsche Dienstpost Adria» versehen werden.

Nr. 22 - Jahrgang 1

Preis L. 1,- im Reich 20 Rpf.

## Die Ewige Stadt im Schatten der Front

### Ein Stimmungsbericht aus Rom - Blick auf das Schlachtfeld südlich der Albaner-Berge

Eigener Bericht

ROM

Während der Geschlossenheit

aus nächster Entfernung über die

Strassen und Gassen Roms hallt,

während bei Nacht das Mündungs-

feuer der Frontbatterien von den

hochgelegenen Häusern der Stadt

deutlich auszumachen ist, wäh-

rend Tag und Nacht eine Ant-

stimmung von Rom entfernt der

Kampf um jeden Fussbreit Boden

bleibt das Gesicht Roms fast

unverändert.

In der Stadt selbst wird täglich

in vielen hundert Kirchen der ge-

wöhnliche Gottesdienst gehalten,

es spielen noch 73 Kinos, 8 Theater

und die grosse Oper. Es geht der

Betrieb weiter in über 100 Gast-

stätten. Auf die Stunde genau er-

scheinen die 4 Tageszeitungen. Der

römische Sender hat bisher nicht

ausgesetzt und das Leben der ins-

gesamt 2 Millionen Menschen

nimmt seinen Lauf wie immer.

Die Sorgen und Spekulationen

über die Entwicklung der Kämpfe

hüllen das Gesprächsthema der

Vaterlandes Gefallenen.

tiemus, der die Haltung der Rö-

mer von Anfang an gekennzeich-

net hat, ist damit keineswegs ver-

wunden. Man schaut hier der

Schlacht um die Zukunft der Stadt

zu, wie einem Gewitter, an dessen

Ablauf man nichts ändern kann.

Man wartet sorgenvoll mit den

Händen im Schooss, ob der Blitz

ins eigene Haus einschlägt. Be-

sondere Bewunderung ist dabei jedoch

der Aufbau der deutschen Verteidi-

gung südlich Roms kommentiert

wird und die Verachtung, mit der

von der alliierten Kriegführung

gesprochen wird.

Ob herrscht über das Schicksal

der Freunde und Bekannten aus

den der Front nähergelegenen Vor-

orten Roms Ungewissheit. Die we-

rigsten Männer und Frauen dieser

harten Bauernbevölkerung haben

sich nach Rom oder nach Nordita-

lien in Sicherheit gebracht. Die

meisten hängen zu sehr an ihrem

Besitz in ehemaligen pontinischen

Sumpfböden, als dass sie ihn ver-

lassen möchten. So ertragen sie

Trommelfeuer, Bombardierung und

Kriegsnot und halten sich in den

wenigen bombefesten Kellern ver-

borgen, dagegen haben oftmals die

Einwohner der bombardierten Dör-

fer der Albanerberge ihre zerstör-

ten Heimstätten aufgegeben und in

Feldern und Olivenhainen Zuflucht

suchen müssen. Immer hat die Be-

völkerung, was anerkannt werden

muss, Disziplin und halten sich in

den Zeiten, wenn die Strassen verstopft

sind und damit der deutschen Weh-

macht Hindernisse in den Weg

gelegt.

## USA-Gefangene in Rom

### Papstschloss Gandolfo bombardiert

Von unserem Korrespondenten

ROM

Donnerstag um die Mittagzeit

wurden 900 nordamerikanische Ge-

fangene in langer Kolonne durch

Rom geführt, die einem Bataillon

angehörten, das vor einigen Tagen

in der Schlacht auf dem Pontin-

ischen Acker gefangen genommen

worden war. Der Zug, der von der

deutscher Feldpolizei mit ent-

sprechendem Bewehrungsbildet

wurde, bewegte sich vom Kolosseum

über die Prachtstrasse der Via Im-

peratore am Forum Romanum und

Plazza Venezia vorbei durch die Strassen

schlucht des Corso zur Via Veneto

auf dem Pincio. Die Gefangenen

trugen Khaki-Uniformen und

Khaki-Hemden, die zum Teil recht

zerschlissen waren, und eigenarti-

ge glückensförmige Stahlhelme,

von denen sich einige Engländer

mit ihren lachen Stahlhelmen

abheben. Die Gesichter und Gestal-

ten wiesen die Merkmale der Res-

taurierung auf, aus denen die

Verwundeten zusammenge-

setzt sind. Vom langen, aufgeson-

nen blonden Typ bis zum Ne-

groiden mit aufgeworrenen Lippen

waren alle Typen vertreten. Die

Gefangenen, denen über diesen

wenig triumphalen Einzug in Rom

unbehaglich zumute war, versuch-

ten sich mit Zurufen, die Gal-

länzer zu setzen, über die Lage

hinzusetzen. Die römische Be-

völkerung, die sich auf den Bür-

gersteinen gesammelt hatte, liess

den in starrem Schweigen verüber-

ziehen. Dies war die erste Berüh-

rung nordamerikanischer Soldaten

mit der Ewigen Stadt.

Der Zug der nordamerikanischen

Gefangenen war bisher das einzige

Zeichen von Bedeutung, das die

Schlacht im pontinischen Acker in

die Ewige Stadt hineingeworfen

hat. Das Stadtleben Roms zeigt

nach wie vor seinen normalen

Rhythmus. Die Hauptaufgabe be-

steht augenblicklich in der Belie-

gerung der Millionenstadt mit Le-

bensmitteln, für die sich der deut-

sche Stadtkommandant gemein-

sam mit dem Gouverneur und dem

Provinzialchef einsetzt. Auch der

Vatikan hat Lastkraftwagen zu

diesem Zweck zur Verfügung ge-

stellt. Zuweilen ertönt das Signal

des Luftalarms. Bomben-

angriffe des Feindes erfolgten gegen

die Umgebung Roms vor allem

gegen die Albanerberge mit ihren

berühmten Gebäuden. Wie ge-

meldet wird, wurde gestern der

päpstliche Besitz von Castel Gan-

dolfo von drei Bomben schwer

beschädigt.

Nach Umgruppierung und Auf-

lösung ihrer in den Kämpfen der

letzten Tage schwer mitgenommen

Verbände nahmen die Bolsche-

an allen bisherigen Brennpunkten

der Winterschlacht wieder auf.

Trotz zähen Widerstandes der

deutschen Stellungstruppen der

höflicher Gegenstände der Eingrei-

feren konnten die Sowjets süd-

westlich von Saporowje von Süden

her am Brückenkopf Nikolop Fe-

selungsvorposten an, die aber unter

Verlust von zehn Sowjetpanzern

scheiterten. Der Hauptstoss hatte

das Ziel, den am Dienstag im Be-

reich der Bahn Dnjepprotrowsk

Cherson erzielten Einbruch trotz

aller deutscher Gegenangriffe we-

ter zu vertiefen.

Zur Zeit ist die Abriegelung der

Einbruchsstelle im Gange.

Zwischen Kirowgrad und Be-

laja-Zerkow versuchten die Bol-

schewisten vor allem unseren in

den letzten Tagen von Süden her

geführten Gegenangriff zum Ste-

hen zu bringen. Unsere Panzer

drohten hier die tiefe Flanke der

südwestlich Tscherkassy vorge-

drungen feindlichen Kräfte. Un-

ter dem Druck der starken sow-

jetischen Vorstöße kam unser Ge-

genangriff zunächst nicht mehr

weiter, aber auch der Feind konnte

sich bei seinen an anderen Ab-

schnitten dieses Frontbogens ge-

führten Angriffen nicht durch-

setzen.



Wie berichtet, haben die Amerikaner mit einem Invasionsunternehmen gegen die Marshall-Inseln ihren unmittelbaren Angriff auf den japanischen Inselbesitz begonnen. (Siehe unsere heutige Lagebericht.)

Kalibers getroffen. Ein Gefährt des

Milch für die Bewohner der Va-

tikanstadt liefert, wurde in Trüm-

mer gelegt. Innerhalb der Mauern

des päpstlichen Gebäudes sind vier

Bomben, die an Vatikanischen

Dienstgebühren Schäden anrichte-

ten, abgeworfen worden. Weitere

14 Bomben mittleren Kalibers

richteten in der päpstlichen Besit-

zung Schaden an. Eine Frau wur-

de getötet, zwei Kinder verletzt.

Desgleichen wurde ein Kloster

zerstört, das am Rande des päp-

stlichen Grundstückes liegt. In Or-

den Trümmern hervorgezogen.

Die Anteilnahme an der Schlacht

auf dem Pontinischen Acker kom-

mt in den römischen Blättern

in Berichten eigener Korrespon-

denten zum Ausdruck, die an die

Front geschickt wurden. Ferner

wird berichtet, dass Bauern des

Pontinischen Ackers an dem

Kampf teilnahmen. Einer von

innen fiel mit seinem ältesten

Sohn bei der Verteidigung seines

Hofes. Wenn Südwind weht, wird

auch das Echo des Kanendon-

ners in der Ewigen Stadt hinein-

getragen. Deutlicher noch verspürt

man das leise Beben der Grund-

mauern und das feine Klirren der

Kenoter, das durch die Erschütte-

rung des Artilleriekampfes und

den Luftdruck hervorgerufen wird.

Bestürzung im Vatikan

VATIKANSTADT

Der Papst wurde noch am Dies-

tagabend von der Bombardierung

Castel Gandolfo unterrichtet und

war bestürzt über diese neue Ver-

letzung päpstlichen Gebietes, umso

mehr als das Schloss deutlich durch

die weiss-gelbe Fahne mit der gol-

denen Tiara gekennzeichnet war.

Den Papst hat ferner die Nachricht

von der Zerstörung des Castel

Gandolfo benachbarten Nonnenklo-

sters schmerzlich berührt.

## Unvermindert heftige Kämpfe

### An allen Schwerpunkten der Ostschlacht - Im Mittelabschnitt alle Feindangriffe abgeschlagen

BERLIN

Nach Umgruppierung und Auf-

lösung ihrer in den Kämpfen der

letzten Tage schwer mitgenommen

Verbände nahmen die Bolsche-

an allen bisherigen Brennpunkten

der Winterschlacht wieder auf.

Trotz zähen Widerstandes der

deutschen Stellungstruppen der

höflicher Gegenstände der Eingrei-

feren konnten die Sowjets süd-

westlich von Saporowje von Süden

her am Brückenkopf Nikolop Fe-

selungsvorposten an, die aber unter

Verlust von zehn Sowjetpanzern

scheiterten. Der Hauptstoss hatte

das Ziel, den am Dienstag im Be-

reich der Bahn Dnjepprotrowsk

Cherson erzielten Einbruch trotz

aller deutscher Gegenangriffe we-

ter zu vertiefen.

Zur Zeit ist die Abriegelung der

Einbruchsstelle im Gange.

Zwischen Kirowgrad und Be-

laja-Zerkow versuchten die Bol-

schewisten vor allem unseren in

den letzten Tagen von Süden her

geführten Gegenangriff zum Ste-

hen zu bringen. Unsere Panzer

drohten hier die tiefe Flanke der

südwestlich Tscherkassy vorge-

drungen feindlichen Kräfte. Un-

ter dem Druck der starken sow-

jetischen Vorstöße kam unser Ge-

genangriff zunächst nicht mehr

weiter, aber auch der Feind konnte

sich bei seinen an anderen Ab-

schnitten dieses Frontbogens ge-

führten Angriffen nicht durch-

setzen.

Im Abschnitt Nowograd-Wolynsk

drückte der Feind weiter nach

Südwesten gegen Schepetowka,

wo er aber blutig abgeschlagen

wurde, und nach Westen über den

Goryn hinweg gegen Rowno und

den Styr. Die Sowjets leiteten

Vorstöße von Osten, Norden und

Nordwesten gegen Rowno ein und

drückten unsere Truppen zurück.

Gleichzeitig hielten andere Kav-



Wirtschaft Durch Sozialismus zur Nation Das Auslandsamt der Dozenten...

Aufstieg ausländischer Arbeiter Deutsche Massnahmen zu ihrer Leistungserhöhung

BERLIN In den deutschen Betrieben sind viele fremdvölkische Arbeiter...

Adria und Südosten Einheitsliches Bauen in der Slowakei

Für das slowakische Staatsgebiet wird ein einheitliches Baustatut...

Sport Carpentier zeigte noch einmal sein Können

Georgs Carpentier bestritt gestern im Pariser Grand Palais...

Schweizer Laenderspiele Fussballländerspiele hat die Schweiz...

Die richtige Antwort Der italienische Finanzminister...

Durchgeführt wird diese Aufgabe in Anlehnung an die Leistungs...

Umschau AUSTRALIEN Durch die Wald- und Steppenbrände...

Der nächste Gang Die Fussballmeisterschaft im Adriatischen Küstenland...

Kriegswirtschaftliche Massnahmen in Japan Die japanische Postsparkasse...

Nur 37 % Dividende Die 'Times' veröffentlicht laut...

SCHWEIZER SORGEN Wenn in einem führenden Fachblatt...

Fast 2 Millionen verlorene Arbeitstage in England Wie der Londoner 'Spectator'...

Die besten Läufer am Start 200 Meldungen für Altenberg...

Das ist Hilfe für Indien Nachdem in Indien über zwei Millionen...

Arbeitsmarkt in Kanada Wie in Göteborg bekannt wird...

Blick nach Deutschland Mehr Ehen und Geburten Das Bild der deutschen Lebens...

Unser Nachwuchs Seine Ausbildung den Erfordernissen des Krieges angepasst...

Verdi-Theater Triest Infolge technischer Schwierigkeiten...

Antitische Bekanntmachungen Marmelade-Preise für die Ausstellung...

Antitische Bekanntmachungen (continued) Marmelade-Preise...

Kino u. Varieté ROSSETTI, Triest 18.30: Große Fiume...

Geschäftsanzeigen MECHANISCHE WERKSTATT L. LIPPI...

Mietgesuche Wohnung mit 5-6 Zimmern, Küche...

Automarkt Personen-Wagen 'Adler', vierstellig...

Antitische Bekanntmachungen (continued) KARTOFFELAUFGABE...

Gaststätten Café Specchi PLAZZA UNITA'...

GEHA-WERKE HANNOVER Kohlepapier Es ist aus knappen wertvollen Rohstoffen...

Wertvolle Reisebücher CARLA BARTHELE, R. BRECHT-BERGEN...

Antitische Bekanntmachungen (continued) KARTOFFELAUFGABE...

HOTEL EXCELSIOR durch eigenen Hotelunnel mit dem Anhalter Bahnhof verbunden BERLIN FERNRUF: 195231

